



Geschichte und Entwicklung der Entenzucht in Deutschland- von Zucht bis zur Mastente



- 1. Geschichte der Entenhaltung
- 2. Abstammung unserer Enten
- 3. Domestikation
- 4. Entwicklung der Entenzucht in Deutschland
- 5. Überblick zu unseren Rassen





Das Lebensministerium

Geschichte zur Entenzucht





2000 v.u.Z.

älteste Darstellung von Hausenten
China erfolgreich in der Entenzucht
(schon künstliche Brut!)

Schriftzeichen der Hindenkultur weisen auf Entenzucht
in Altindien hin

Vorderasien = Siegel, Anhänger, Gewichte
mit Entenmotiven

Ägypten - altägyptische Darstellungen über das
Fangen von Enten beim Zug mit Netzen
Ausmast in Geflügelhöfen (heute noch Singvögeln)
(Ägypten gehört nicht zu den Domestikationszentren)

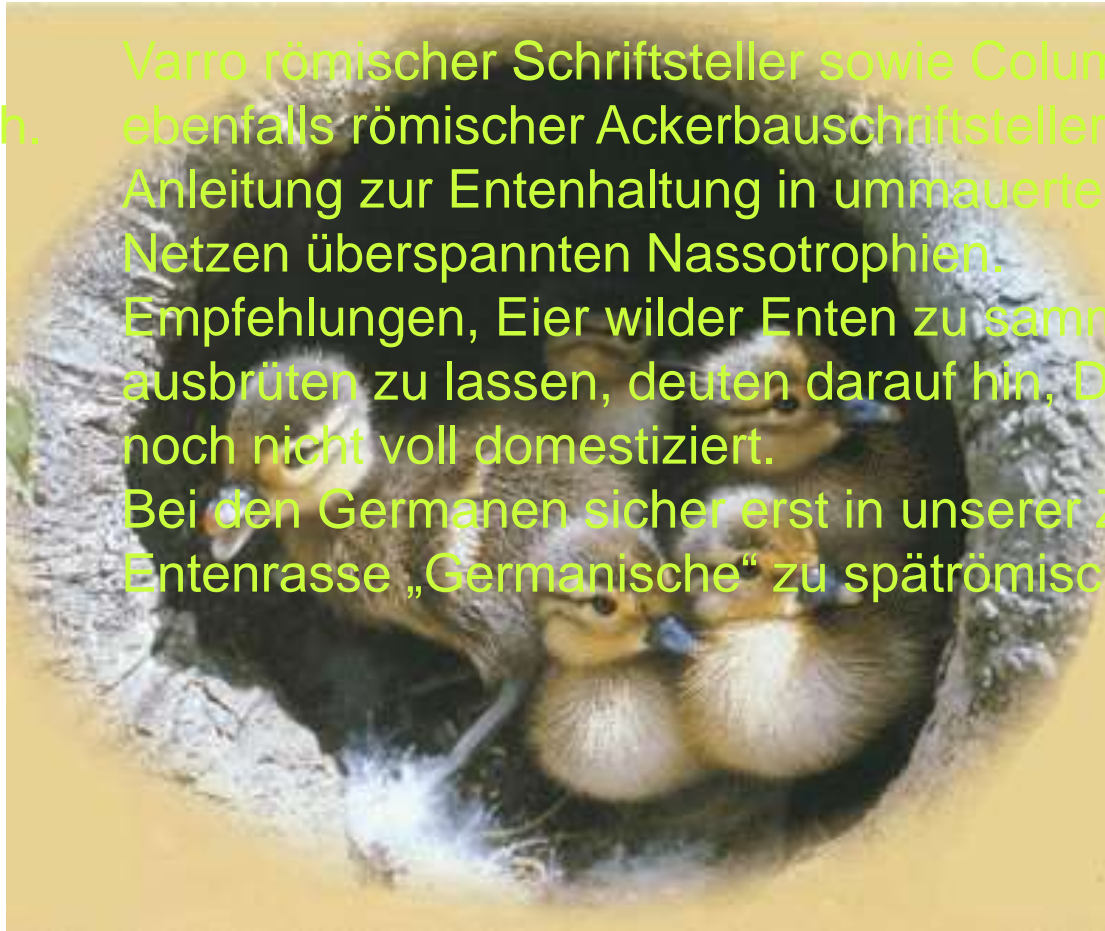




Das Lebensministerium

100 v.u.Z.
und 50 n.Ch.

Varro römischer Schriftsteller sowie Columella ebenfalls römischer Ackerbauschriftsteller gaben Anleitung zur Entenhaltung in ummauerten und mit Netzen überspannten Nassotrophien. Empfehlungen, Eier wilder Enten zu sammeln und ausbrüten zu lassen, deuten darauf hin, Domestikation noch nicht voll domestiziert. Bei den Germanen sicher erst in unserer Zeit Entenrasse „Germanische“ zu spätrömischer Zeit.



Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Geschichte der Entenzucht (2)

Das Lebensministerium

- Domestikation in Germanien, Gallien, auch in Rom zu Beginn der christlichen Zeitrechnung
- -anfangs noch nicht exakt als Haustier; junge Enten wurden eingefangen; eventuell die Flügel gebrochen; oder Gelege von Wildenten unter Hühnerglocken gebracht; Tiere gemästet (Dürigen 1906)
- Züchtereien gab es in China und kurz nach Zeitenwende Rom „Nassotropheien“ Ackerbauschriftsteller Varro 100 v.Ch. ; Columella 50 n.Ch.



Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie



Das Lebensministerium

Mosaik um 50 n. Chr., Pompeji





Das Lebensministerium

5. Jahrhundert aus **Gesetzwerken** Hinweise zur **Entenhaltung** erhalten.
(**Salisches Gesetz** - Strafe für eine gestohlene Ente
3 Schillinge gut festgelegt)

742 - 814 **Karl der Große**, ließ **genaue Angaben** zum **Entenbestand**
machen.

Klöster züchteten **Enten** („**Zehnte**“ durfte mit Enten
abgegeben werden)

spätes
Mittelalter **Ente** mehr als **Ziervogel** gehalten - **geringe Bedeutung**

17. Jahr-
Gemälde niederländischer und flämischer Maler -
Vermittlung, dass verschiedene Rassen und Schläge
von Landwirten vorhanden



Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Geschichte der Entenzucht (3)

Das Lebensministerium

- In unserer Gegend - Ente nicht ganz die Bedeutung wie Huhn und auch Gans
- **Karl der Große** (742 – 814) große Förderer der Geflügelzucht
- Hauptaugenmerk auf die Hühnerzucht und Gänsezucht gelegt;
- Ente nur im **Kap.40 der Landgüterordnung** im Zusammenhang mit der Forderung, dass jeder Amtmann halte unter allen Umständen zum auszeichnenden Schmuck unserer Hofgüter **besonderes Geflügel**: Pfauen, Fasane, **Enten**, Tauben, Rebhühner, Turteltauben



Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie



Vorkolum-
bianische Zeit

Haltung der Warzenente bereits in Mexiko,
und Peru gezüchtet und gehalten

Kolumbus hatte sie auf Insel Santo Domingo
schon gezähmt angetroffen

1514

gelangten Warzenenten mit Spaniern nach Europa und
verbreiteten sich sehr schnell

schon wenig später in Frankreich als nicht selten
anzutreffende Ente beschrieben





1550

Cairina moschata (Warzenente) bereits in Afrika erwähnt.
Es ist ungeklärt, ob die Warzenente an die Ostküste
Asiens unmittelbar oder durch Vermittlung Europas kam.

An der Westküste Afrikas die einzige zahm gehaltene
Entenart - eventuell durch rückwandernde Sklaven oder
auf direkten Weg aus Südamerika gekommen
(alter Name - *Guineaente*)



Name *Berbische Ente* ist in Nordafrika verbreitet.





Verschiedene Namen für Warzenenten, obwohl über Herkunft keine Zweifel bestehen (Art: *Cairina moschata* L.)

- Altrovandi - italienischer Naturforscher „Ente aus Kairo“
- bald auch als *Türkenente* benannt
- Carl von Linnè schlug wegen angeblich moschusartigen Sekret den Namen *Moschusente* vor

So wurde auch empfohlen, beim Schlachten Kopf und Bürzeldrüse so schnell wie möglich abzutrennen.



Weitere Bezeichnungen sind *Bisamente*, *Stummente*, *Flugente*, *La-Plata-Ente*, *Rothautente*, *Gansente*, international *Moschusente*.





Das Lebensministerium

**Ende 19. Jh./
Anfang 20 Jh.**

Die Entenzucht und -haltung erlangt besonders in den USA, um New York, große Bedeutung, und auf der Insel Long Island wurden jährlich Millionen von Pekingenten gemästet. Die meisten bekannten Entenrassen entstanden und wurden zu dieser Zeit in Europa gezüchtet.

**20er Jahre
des 20. Jh.**

In Deutschland hauptsächlich Legeenten, um Eier für den Verzehr zu erzeugen (später von Pekingenten verdrängt).

**2. Weltkrieg
50er und 60er**

Starker Rückgang der Entenzucht aufgrund hoher Reproduktionsrate und geringer Ansprüche der Enten - schnelle Zunahme. Starke Nachfrage nach Broilern führt zum Rückgang der Pekingentenzucht. Warzenentenzucht als besonderes Produkt hat dagegen zugenommen (Frankreich, BRD/DDR).



Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Entenerzeugung in Deutschland



Das Lebensministerium

- Bedeutung von Enten und Gänse für Geflügelfleisch bis 60 iger Jahre letzte Jh. Größer (Broiler erst ab 60iger Jahre)
- Heute Geflügelfleischverbrauch auf 20,9 kg pro Kopf in D; 64 % Hühner; 29 % Pute; 4,8 % Ente; 1,9 % Gänse



Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Entenzucht und die Entwicklung in unseren Breiten



Das Lebensministerium

- 1. Beginn unsere Landenten
- Landenten immer ohne und auch mit Haube
- 2. Nutzung von Fleischenten Aylesburyente aus England, Rouenente aus Frankreich; Deutsche Pekingente
- 3. Nutzung von Legeenten: Campbell-, Orpington-, **Laufenten** (Enteneierverbot)
- 4. Amerikanische Peking verdrängt diese und andere Enten
- 5. Pekingenten; Moschus-oder Flugenten und Mularden



Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie



**Salmonelleninfektionen in den 1930ern nach Verzehr von
Mit Enteneiern hergestellter Mayonnaise,
1936 schrieb die Verordnung über Enteneier in
Deutschland eine
Erhitzung der Eier von 8 Minuten vor,
ab 1954 nach dem BGB auf 10 Minuten verlängert.**

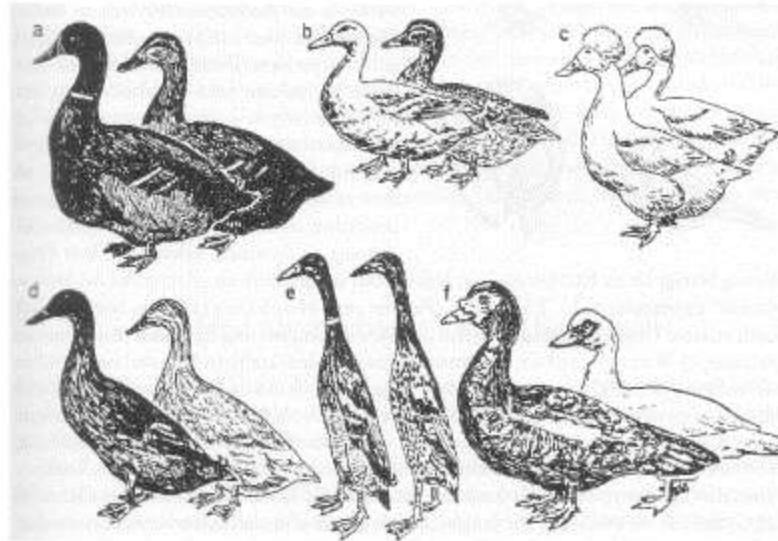
**Legeenten (Campbellente) wurden in den 1930ern von
Fleischenten (Pekingente) verdrängt.**

Verzehr von Gänseeiern - Niederrhein





Das Lebensministerium



A Rouenente, b Hochbrutfluggente, c Haubenente,
d Campbellente, e Laufente, f Warzenente.







Das Lebensministerium





Das Lebensministerium

Abstammung Enten



Referat: Tierhaltung und Fütterung:
Autor: Dr. Manfred Golze

Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie



Innerhalb des zoologischen System

- Ordnung der entenartigen Vögel (Anseriformen)
- Familie der Entenvögel (mit 145 Arten) (Anatidae)
- Unterfamilie (Anatinal)



- | | | |
|-----------|-------------------------------------|---|
| - Gattung | Anatini
(Gründelente) | Cairinini (aufbäumende Enten,
Gänse bzw. Glanzenten) |
| - Art | Anas platythyndros L.
Stockente) | Cairina muschata L.
(Moschus- oder Warzenente) |

Von 6 Unterarten der Stockente, die weit verbreitet ist, kommt auf der Erde nur eine als Stammform in Frage.

Domestikation Ostasien (China)
Mittel- und Südostasien (Mesopotamien)
Mittel- und Südeuropa





Das Lebensministerium

Domestikation unserer Enten



Referat: Tierhaltung und Fütterung:
Autor: Dr. Manfred Golze

Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Geschichte der Entenzucht (1)

Das Lebensministerium

- Ente: Domestikation nicht so klar (wahrscheinlich, da Stockenten weit verbreitet auf Welt, auch Domestikation an verschiedenen Stellen;
- auf alle Fälle schon vor 4000-5000 Jahren in China; hier sogar schon künstliche Brut der Enteneier, lange vor der Begegnung mit Europäern war diese dort bekannt



Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie



Das Lebensministerium

Von den 6 Unterarten der Stockenten, die weitverbreitet sind auf der Erde so in Europa, Nordafrika, Nordamerika und nördlich Asiens

⇒ nur eine Unterart kommt für die Domestikation in Frage

⇒ in mehreren Gebieten zum Haustier

Ostasien (China), Südostasien, Vorderasien, Mesopotamien, Mittel- und Südeuropa.

Düringen (1923) stellt die Hypothese auf, die *Rudolph (1975)* mitträgt, dass zwei unterschiedliche Typen, die Landenten in Form und Typ, die Gestalt der Stockente und die Pinguinenten (aufrechte Haltung) besonders in Südostasien, sich dabei aus der Stockente entwickeln.

Die wilde Moschus- oder Warzenente (Mexiko bis Peru und Uruguay), die als zoologische Bezeichnung *Cairina moschata*, der Gattung *cairius* (aufbäumende Ente) von der Stockente eindeutig differenziert ist.

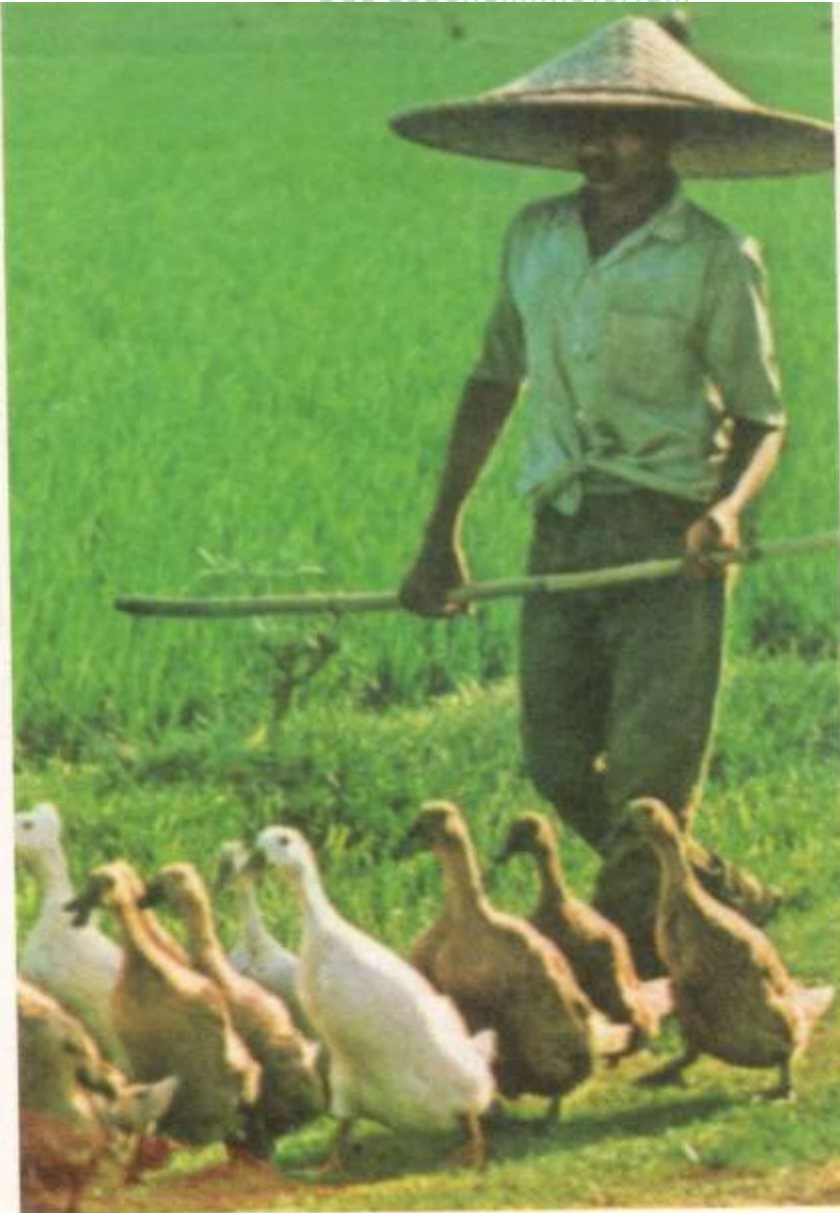


Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie



Das Lebensministerium





Entstehung der Entenrassen in Europa

- ⇒ nach *Rudolph* (2001) unzureichend dokumentiert
- ⇒ Zoologen hatten im 19. Jahrhundert kaum Neigung, sich der Domestikationsforschung zu widmen (Ausnahme *Darwin*)
- ⇒ damalige Züchter - Kenntnisse der Rassebildung nicht preisgegeben - (heute Zuchtbetriebe ähnlich)
- ⇒ so oft auch Aussagen ohne Originalquellen weiter gegeben und weiter geben und nicht immer sicher

Erhaltung genetischer Ressourcen (*Weigend et al.* 1995)

- ⇒ nationale Bestandsanalyse
 - regionale Verteilung
 - zahlenmäßige Erfassung
 - Schätzung genetischer Variabilität mit molekularen Markern
- ⇒ Entstehung und Beschreibung der Rassen





Entwicklung der Entenzucht in Europa

- ↓ 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts - Zunahme der Entenhaltung - Umfang aber unterschiedlich**
- ↓ dominierende Pekingente und zunehmend Warzenente ehemalige Mastenten, Rouenenten, Aylesburyenten, Deutsche Pekingente, Pommernenten u.a. verlieren stark (Rassegeflügelzucht - Sorge der Erhaltung)**
- ↓ alte Rassen - große Bedeutung für Züchtung anderer Rassen, z.B. Aylesburyente**





Entstehung der Entenrassen

- ↓ viel Ungewissheit
- ↓ viel durcheinander - bastardisiert
- ↓ oft ähnliche Rassen in verschiedenen Ländern auf gleicher Basis
Pommernente (D), Swedish Ducks (GB), Weißbrüstige Ente (R) oder
nach Auflösung der Rasse neue Erzüchtung,
z.B. Auclairente, Magpieente
deshalb nach *Rudolph* (2001)
- ↓ Erweiterung der Kenntnisse historischer Fakten und Zusammenhänge
der Rassebildung
- ↓ Deutung der Entstehung von Rassen mit Hilfe genetischer Erkenntnisse
- ↓ Entkräftung verbreiteter Legenden zur Rassegeschichte
- ↓ Beiträge zur Erhaltungswürdigkeit bestimmter Rassen





Zeitliche Einordnung der Rassebildung (Basis Stockente)

↓ Aus der Zeit vor 1675 kaum Anhaltspunkte zur frühen Domestikation

- ☑ Landenten meist wildfarbig - durch Entstehung und Verpaarung mit Stockente
- ☑ jedoch *Willughby* et al. (1678) auch schon andere Farben
- ☑ neben Landenten auch schon Krummschnabelenten finden Erwähnung (später in Holland in großem Umfang gehalten)
- ☑ Krummschnabelente sehr wahrscheinlich erste in Europa erzüchtete Entenrasse
- ☑ nach *Darwin* (1868) bereits im 17. Jahrhundert mehrere Gefiederfarben der Krummschnabelente vorhanden
- ☑ durch umgehende Verpaarung immer neue Farben, ohne große Beachtung
- ☑ Ausnahme weißgefiederte Enten





↓ Erst Anfang 19. Jahrhundert beginnt eigentliche Rassebildung

- ☑ besonderen Stellenwert bei Erzüchtung der Entenrassen die Briten, außer Rouenente (heutige Rouen Clair-Enten, kein Kiel) Frankreich
- ☑ Bedarf an Mastgeflügel der Großstädte förderte Zucht der Aylesbury- und Rouenente
- ☑ In Zeit der frühen Entenrassenwerdung Import von Pinguinenten - Einfuhr aus Übersee; Herkunft 60 Jahre lang Stützpunkt von *Darwin* - Penguinduck - im Norden des Landes Indische Laufente = dieser Name Mitte 70er Jahre des 19. Jahrhunderts fest
- ☑ Laufenten mit Landenten verpaart, führten bis Ende 20. Jahrhunderts zu vielen Rassen, z.T. nicht mehr vorhanden

Rouen Clair-Enten



Wildfarbige Moschusenten (*Cairina moschata*)





Das Lebensministerium



Referat
Autor: Dr. Manfred Golze



Warzenenten - Merkmale und Eigenschaften

- ↓ **domestizierte Warzenente - wenig Veränderungen im Hausstand**
 - **gutes Brutverhalten (am liebsten höher) (Rassegeflügelzucht)**
 - **Relativ großer Geschlechtsdimorphismus**

aber

- **verschiedene Gefiederfarben**
- **relatives Temperament**
- **höhere Gewichte**
- **bei bestimmten Behandlungen mehr Ei**





Bastarde - Zwischen Moschus- und Hausente

In der Regel

- Warzenentenerpel x Hausente (Pekingente)
- Gattungsbastarde (Mularden)
- auch umgedrehte Paarungsrichtung ist möglich, aber selten

Kennzeichen

- geringerer Geschlechtsdimorphismus
- unfruchtbare Nachkommen
(Hauserpel x Warzenente - Bastarde legen Eier, aber es entwickeln sich keine Embryonen)
- Gewichtsunterschied der Geschlechter
- Gefiederfarbe sehr unterschiedlich; Weiße Warzenente x Am. Pekingente (Schwarz-weißgescheckte Mularden) (heute schon ganz Weiße)
- Warzen stark zurück gebildet
- Nackengefieder beider Geschlechter kann sich sträuben
- Schnabelfarbe Fleischfarbe bis schiefergrau
- männliche Bastarde ohne Erpellocke
- Stimme stärker an Hausenten erinnern, nur Stimmbruch etwas später als bei Hausenten





- Zuchtmethode**
- Vorteil KB - Fruchtbarkeit verbessert
 - natürliche Verpaarung 33 - 35 %
(Es sterben mehr weibliche Bastarde ab)

In Taiwan- Dreirassenkreuzung

- Weiße Tsaiya-Enten (aus Braunen selektiert) x
Weiße Am. Pekingente F1-Muttergrundlage x
Weißer Warzenerpel nach Testpaarung Weiße Mularden
(manchmal Pigmente)





Schrifttum - viele Ungereimtheiten über Entenrassen und deren Entstehung (Rudolph, 2001)

- ☑ auch *Doll* (1985) nach *Rudolph* unpräzise, weil nicht anders zugänglich
- ☑ *Schmidt* (1996) verließ sich auf *Doll* und so ebenfalls unsicher
- ☑ sehr wahrscheinlich ist wenig exakt bekannt oder es bedarf zuverlässige Belege aufzuspüren
 - z.B. vor etwa 100 Jahren Campbell und Orpingtonente als Rasse
 - Mrs. Adale Campbell* konnte nicht wissen, dass die paar Enten aus dem Hinterhof weltweit bekannt und
 - Mr. William Cook* Orpingtonente
 - ☑ beide haben Einblick in Entstehung gegeben - *Cook* ging sehr systematisch vor
 - verschiedene Rassen mit Laufenten kreuzte und geeignete selektierte
 - dann Rückkreuzung und andere Paarung = Orpingtonente

Z.B. vor 100 Jahren *Mrs. Edwards Coaley*-Ente vorgestellt; nach dem Ort der Entstehung *Coaley* aber Nachbarort von *Ully*, wo *Mrs. Campbell* die Campbellente züchtete. Beide gute Legeenten - unter Nutzung der Laufenten gezüchtet.





Brustlatz bei Enten

- ☒ sehr wahrscheinlich früheste Mutation in der Gefiederfarbe
- ☒ in letzten 200 Jahren bei Rassen genutzt
- ☒ Landenten schon im 18. Jahrhundert in Vorpommern bekannt
- ☒ *Robert Oettel* selbst begeisterte Züchter Blauer Pommern (damals Schwedenente genannt); 1. Görlitzer Ausstellung 1854 und *Robert Oettel* in 3. Auflage „Der Hühner- oder Geflügelhof“
 - Blaue schwedische Ente (Pommernente), Aylesburyente, Krummschnabelente, Bakiaente (Smaragdente, Türkenente, (Warzenente))
 - Sondervereine 1929 Blaue Pommernente, Schwarze Uckermärkerente
 - Bund deutscher Geflügelzüchter legte fest, dass Duclair- und Uckermärkerente auch als Pommernente bezeichnet wurde





Europäische Entenrassen mit Brustlatz

- ☒ schon vor langer Zeit blaue, schwarze wildfarbige Landenten mit weißem Latz in Holland, Belgien, Italien, Russland und der Ukraine bekannt; auch kleinere Bestände in anderen Ländern
- ☒ Speeuwkopeente (Nord-Hollandse Witborsteenden)
Landsmeer Ducks (*Robinson, 1924*)
 - auf Gemälden aus dem 18. Jahrhundert
 - in Gegenden um Amsterdam als Nutzente
- ☒ von dort Merkmal auch auf Krummschnabelente, da beide Rassen auf den selben Höfen gehalten werden
- ☒ *Weir (1903)* nahm an, dass Enten mit Brustlatz schnell nach England, auch durch Stockenten, die sich in Holland mit Hausenten paarten (Stockente = Merkmalsverbreiter)
- ☒ Belgien bis Hälfte 20. Jahrhunderts Hutlegen-Ente (Hals, Brust, Bauch)
- ☒ Ukraine (nach 2. Weltkrieg *Cernye Belogrudyje ut ki*) (heute Genreserve 23 Erpel, 192 Enten, *Romanov, 1996*)





- ☒ Italien wildfarbige Landenten mit Brustlatz - auch im Braunschweiger Raum solche Enten
- ☒ Normandie 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts Duclairente schwarz-dunkel-wildfarbig mit Latz (*Revue Avicote*, 1966)
aus Rouenenten, Landenten, Cayugaenten hervorgegangen
- ☒ Tiere gelangten 1882 nach Deutschland (In welche Population?)
- ☒ seit 40 Jahren in Frankreich nicht mehr vorhanden
(ein Züchterkreis dieser Rasse neu zu erstellen (blau und schwarz)
neue Duclair-Enten auf Foto 1999/2000 noch viel braun
- ☒ in jüngster Zeit Züchter in mehreren europäischen Ländern den Brustlatz in Rassen einzuzüchten, z.B. Zwergente, Hochbrutente





Das Lebensministerium

Enten mit Brustlatz in anderen Ländern

↓ Nordamerika Blue Swedish Ducks

↓ Indonesien wirtschaftlicher Laufententyp/Medan-Enten auf Sumatra Brustlatz
sonst kaum in China und Asien u.a.





Khaki Campbell-Enten - in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts Spitzenleistungen in der Legeleistung

- holländischer nationaler Legewettstreit 1928/29 in West-Gradigk legte eine Ente in 360 Tagen = 354 Eier
- Wettlegen in England 1931 = 96 Khaki-Campbell-Enten im Mittel 242,7 Eier; dazu 36 Laufenten im Mittel 205,1 Eier
Spitzengruppe von 7 Enten (295, 267, 322, 309, 278, 225, 291)
- 50.000 Legeenten in der ganzen Farm/NL Khaki Campbell-Enten
1.700 - 1.800 g Körpergewicht = 335 - 340 Eier je Tier im Jahr
(Ausgangspopulation 1920 150 Eier)
*Prof. Römer (1950) beim Besuch dieser Farm
Legekartei herausgegriffen*





Das Lebensministerium

Monat	1. Ente geb. 16.02.	2. Ente geb. 02.03.
Juni	7	-
Juli	31	9
August	31	30
September	29	30
Oktober	31	31
November	30	30
Dezember	31	30
Januar	31	31
Februar	28	28
März	31	30
April	29	30
Mai	30	31
Juni	27	29
Juli	14	2
Eier	gesamt 380 im Mittel 76 g	341 im Mittel 68 g



Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Referat: Tierhaltung und Fütterung:

Autor: Dr. Manfred Golze



Vererbung quantitativer Merkmale bei Enten (h^2 von 0 - 1)

h^2 = Erblichkeitsgrad; Verteilung der Merkmale Umwelt + Erblichkeitsgrad
(qualitative Merkmale $h^2 = 1$)

Merkmal	Erblichkeitsgrad (h^2)
<i>Alter bei 1. Ei</i>	0,30
<i>Eizahl 1. Legeperiode</i>	0,20
<i>Eizahl 1. und 2. Legeperiode</i>	0,30
<i>Einzeleimasse</i>	0,50
<i>Schlupffähigkeit</i>	0,15
<i>Befruchtung</i>	0,10
<i>Körpermasse 8. Lebenswoche</i>	0,40
<i>Futterm Aufwand 3. - 8. Lebenswoche</i>	0,30
<i>Brustfleischdicke 8. Lebenswoche</i>	0,40
<i>Brustfleisch % zur Rumpfmasse</i>	0,50
<i>Schenkelfleisch % zur Rumpfmasse</i>	0,20





Entenhaltung auf natürlichem Gewässer

- ↑ **Gewässer sehr ungleich verteilt und sehr unterschiedlich beschaffen**
- ↑ **darüber hinaus Fragen Umweltschutz; besonders Gewässerschutz**
 - **darüber zunehmend Haltungsformen ohne Schwimmgelegenheit**
 - **falls doch Gewässer zur Verfügung stehen**
- ↑ **sind Tiefe, Größe, Nährstoffgehalt, Windanfechtung, Durchströmung und gesellschaftliche Belange; besonders Hygiene und Wasserwirtschaft sowie der Besatz/Belastung mit organischen Substanzen (Entenhof) zu beachten auch das Futterangebot (interessante Untersuchungen von Joyner (1980) aus Kanada an Wildenten**
 - auch Wechselwirkung, Düngung - Wachstum Pflanzen + Tiere = Futter für Karpfen und andere Fische**
 - aber zu hoher Entenbesatz - Batterien u.a. Erreger = Gefahr für Fische**
 - Empfehlung max 2 Durchgänge 200 - 250 Enten/ha**
 - (gut ist es, Wasserproben zu nehmen)**
 - auch die Gefahr für die Enten**





Wasser und Wassergeflügel - Hausenten

↑ Hausenten von der Stockente - zu den Gründelenten

Warzenenten von wilde Warzenente - Cairina Moschata L

andere Verhaltensweisen - Warzenente nicht so stark ans Wasser gebunden

mehr in Feuchtgebieten, z.T. auf Bäumen angepasst

**- Stockente am Stärksten Urbanisierung Vogelart
auf Gewässern in Städten - Kulturfolger**

↑ Schon mehr als 2.000 Jahre v.u.Z. in Ägypten die Futtersuche von Enten und Gänsen beschrieben

**„Enten verbringen die meiste Zeit zur Futtersuche auf dem Gewässer
(Stockente-Gründelente) und Gänse auf dem Grünland am Wasser“**



Altrheiner Elsterenten (Magpie-Enten)



Herkunft:

Wales und Deutschland. Die Farbenschläge Schwarz und Blau wurden in Wales, der schwarze Farbenschlag auch in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts in Gimbsheim (Rheinland-Pfalz) neu herausgezüchtet.

Gewichte: Erpel 2,75 kg, Ente 2,25 kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 65 g.

Schalenfarbe der Eier: Weiß bis hellgrün.

Ringgrößen: Beide Geschlechter 16.

Amerikanische Pekingtonen



Herkunft:

Amerika.

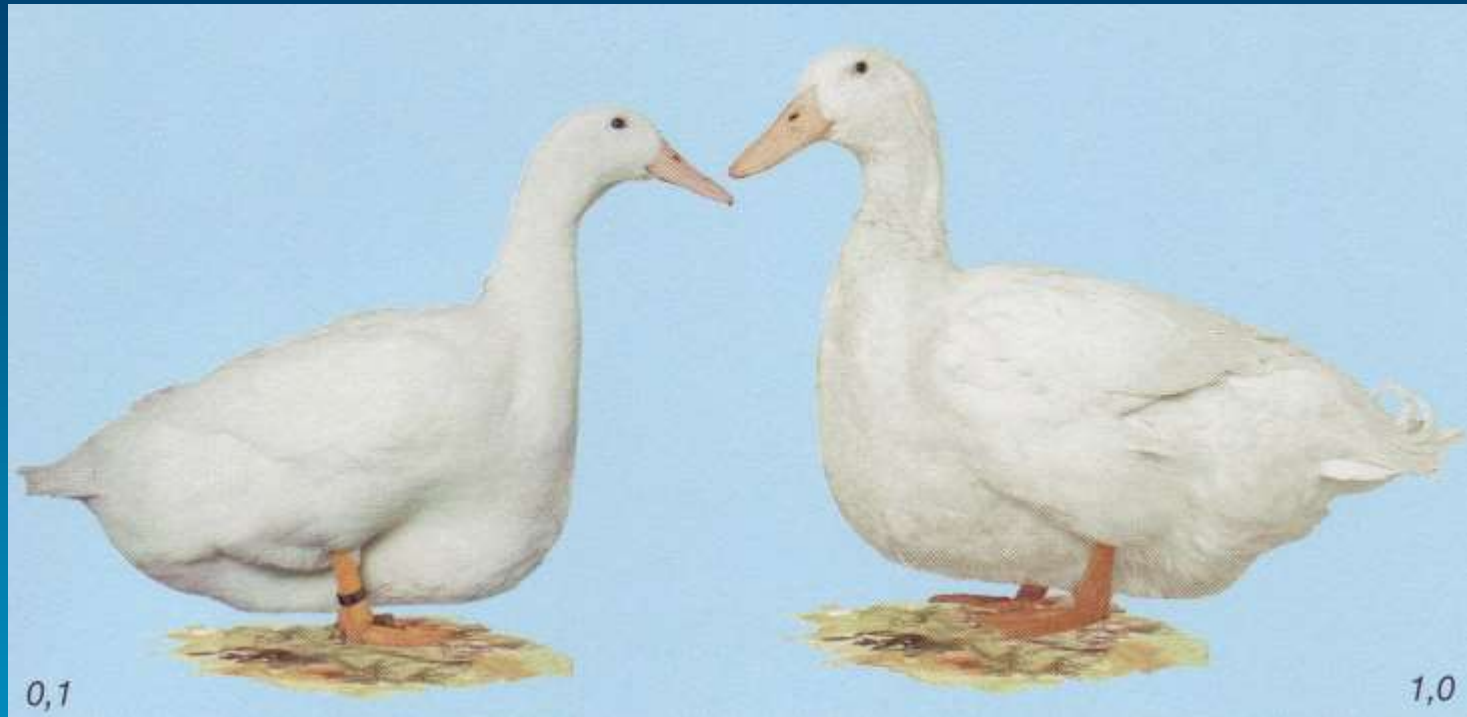
Gewichte: Erpel 3,5 kg, Ente 3 kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 70 g.

Schalenfarbe der Eier: Weiß bis gelblich.

Ringgrößen: Beide Geschlechter 18.

Aylesburyenten



Herkunft:

In England als Mastente erzüchtet.

Gewichte: Erpel 3,5 kg, Ente 3 kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 80 g.

Schalenfarbe der Eier: Weiß bis grün.

Ringgrößen: Beide Geschlechter 20.

Campbellentent



Herkunft:

In England als Legeente erzüchtet.

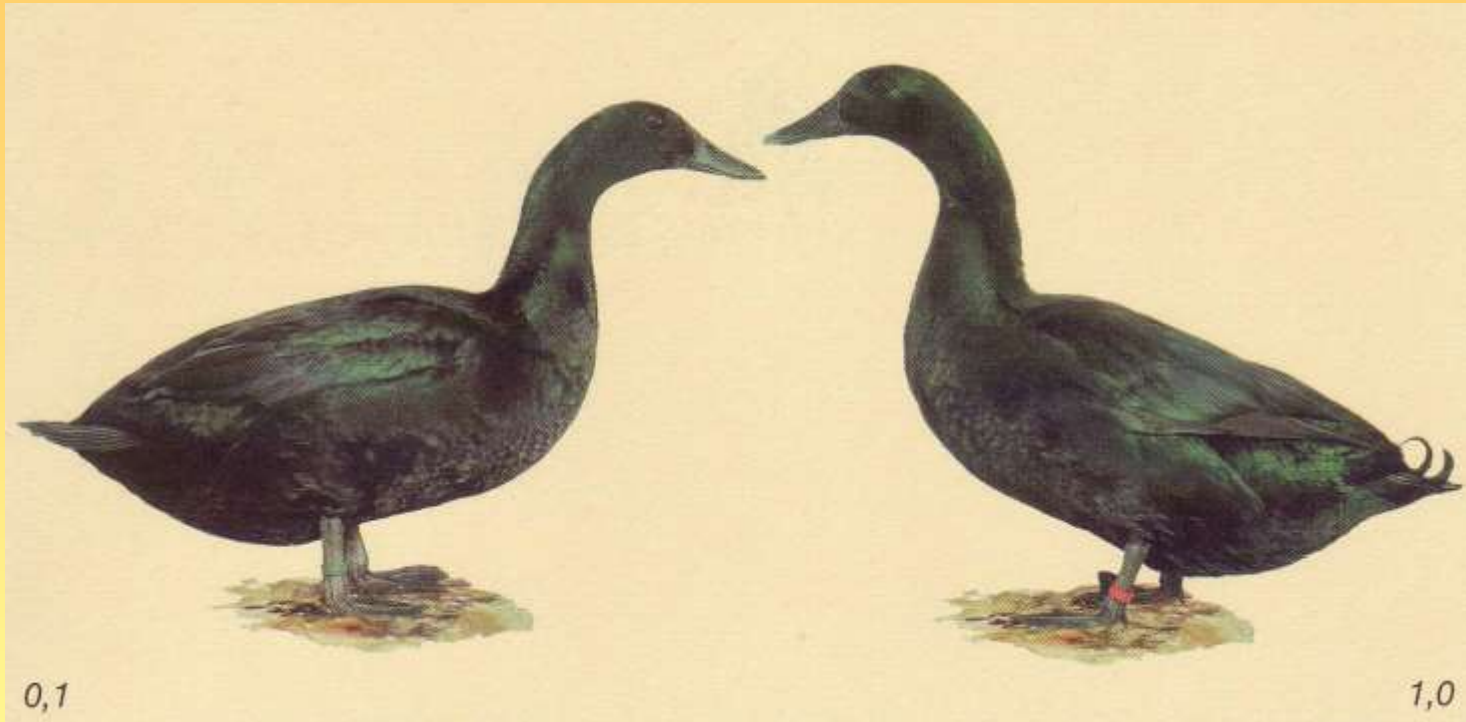
Gewichte: Erpel 2,5 kg, Ente 2 kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 65 g.

Schalenfarbe der Eier: Weiß bis grünlich.

Ringgrößen: Beide Geschlechter 15.

Cayugaenten



Herkunft:

Nordamerika. Nach einem See im US-Bundesstaat New York benannt. In den siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts über England nach Deutschland eingeführt.

Gewichte: Erpel 3 kg, Ente 2,5 kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 65 g.

Schalenfarbe der Eier: Rein weiß bis dunkelgrün.

Ringgrößen: Beide Geschlechter 16.

Deutsche Pekingtonen

Herkunft:
China.

Gewichte: Erpel 3,5 kg, Ente 3 kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 70 g.

Schalenfarbe der Eier: Weiß bis gelblich.

Ringgrößen: Beide Geschlechter 18.

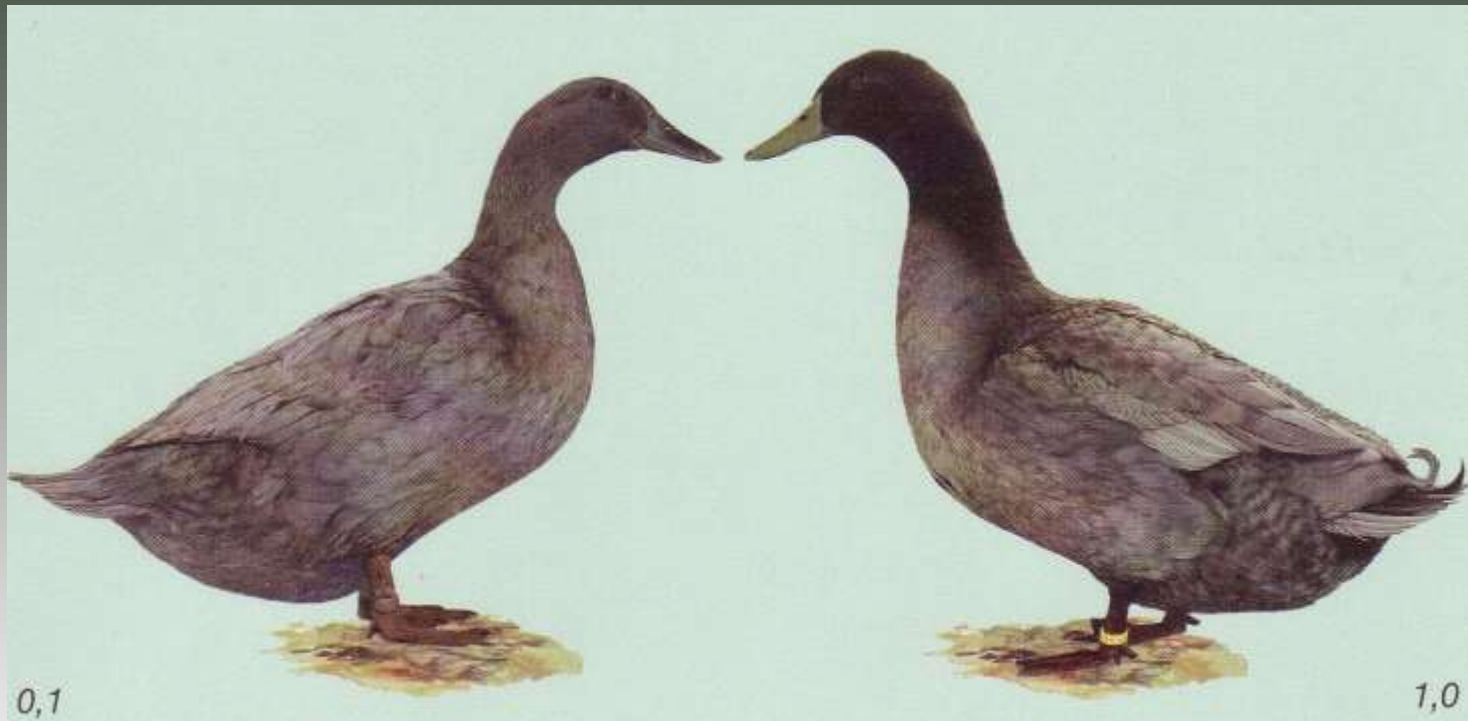


0,1



1,0

Gimbsheimer Enten



Herkunft:

Deutschland, 1958 bis 1963 aus Orpington-, Amerikanischen Peking- und Sachsenenten in Gimbsheim (Rheinland-Pfalz) herausgezüchtet.

Gewichte: Erpel 3 kg, Ente 2,5 kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 70 g.

Schalenfarbe der Eier: Gelblich bis grün.

Ringgrößen: Beide Geschlechter 18.

Hochbrutflugenten



0,1 Wildfarbig

1,0 Weiß

Herkunft:

Anfang des 20. Jahrhunderts aus Kreuzungen von Wild- und Hausenten, bei Erhaltung der Flugfähigkeit und der Eigenart, hoch angelegte Nistgelegenheiten zu bevorzugen, in Deutschland erzüchtet.

Gewichte: Erpel 1,5 kg, Ente 1,25 kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 50 g.

Schalenfarbe der Eier: Grünlich.

Ringgrößen: Beide Geschlechter 11.



0,1 Blau



1,0 Wildfarbig
mit Latz



0,1 Blau-Gelb



1,0 Blau-Gelb
mit Haube



0,1 Schwarz



1,0 Blaugescheckt

Hochbrutflugenten

Krummschnabelenten

Herkunft:

Niederlande. Nach alten Aufzeichnungen aus den nordholländischen Weißlatzenten erzüchtet. In den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts nach Deutschland gebracht.

Gewichte: Erpel 2,75 kg, Ente 2,25 kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 60 g.

Schalenfarbe der Eier: Dunkel bis hell grünlich.

Ringgrößen: Beide Geschlechter 15.



*0,1 Dunkel-Wildfarbig
mit weißem Latz*



*1,0 Dunkel-Wildfarbig
mit Latz*

Landenten

Herkunft:

Seit Jahrhunderten in Europa bekannt.



Gewichte: Erpel 2,5 kg, Ente 2 kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 60 g.

Schalenfarbe der Eier: Weiß, selten grünlich.

Ringgröße: Beide Geschlechter 16.

*0,1 Wildfarbig
mit Haube*

*1,0 Wildfarbig
ohne Haube*

Laufenten

Herkunft:

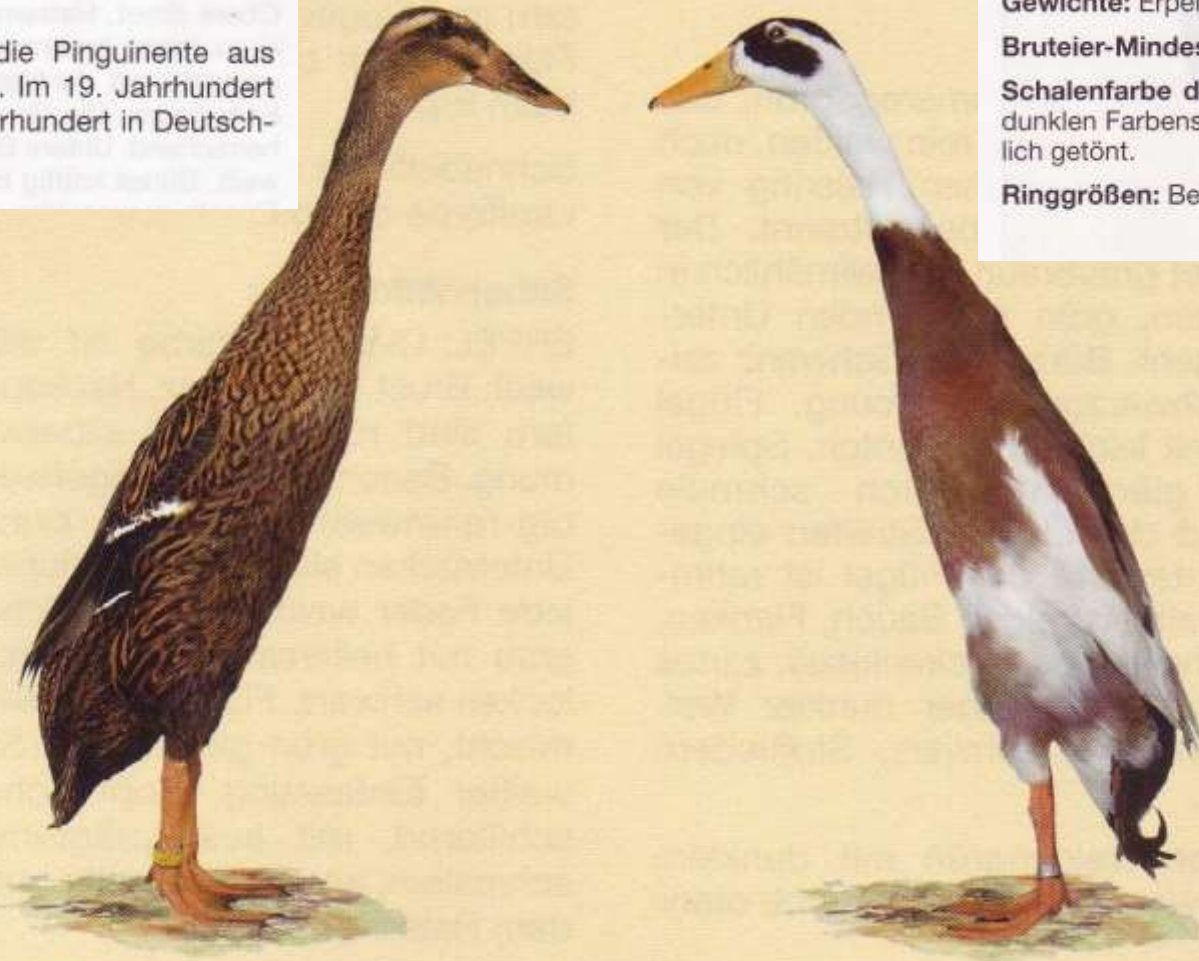
Als Stammform gilt die Pinguente aus Ost- und Südostasien. Im 19. Jahrhundert in England, im 20. Jahrhundert in Deutschland rassistisch veredelt.

Gewichte: Erpel 2 kg, Ente 1,75 kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 65 g.

Schalenfarbe der Eier: Zumeist weiß, bei dunklen Farbschlägen meist etwas grünlich getönt.

Ringgrößen: Beide Geschlechter 13.



0,1 Wildfarbig

1,0 Rehfartig



Laufenten

Orpingtonenten

Herkunft:

England.



Gewichte: Erpel 3 kg, Ente 2,5 kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 65 g.

Schalenfarbe der Eier: Weiß bis grün.

Ringgrößen: Beide Geschlechter 16.

Overberger Enten

Herkunft:

Niederlande. Mitte der neunziger Jahre des 20. Jahrhunderts aus Campbell-, Streicher-, Welsh-Harlekin-, Gimsheimer-, Orpington- und Krummschnabelenten erzüchtet.



0,1

1,0

Gewichte:

Erpel 2,5-2,75 kg, Ente 2,25-2,5kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 65 g.

Schalenfarbe der Eier: Weiß.

Ringgrößen: Beide Geschlechter 16.

Pommernenten

Herkunft:

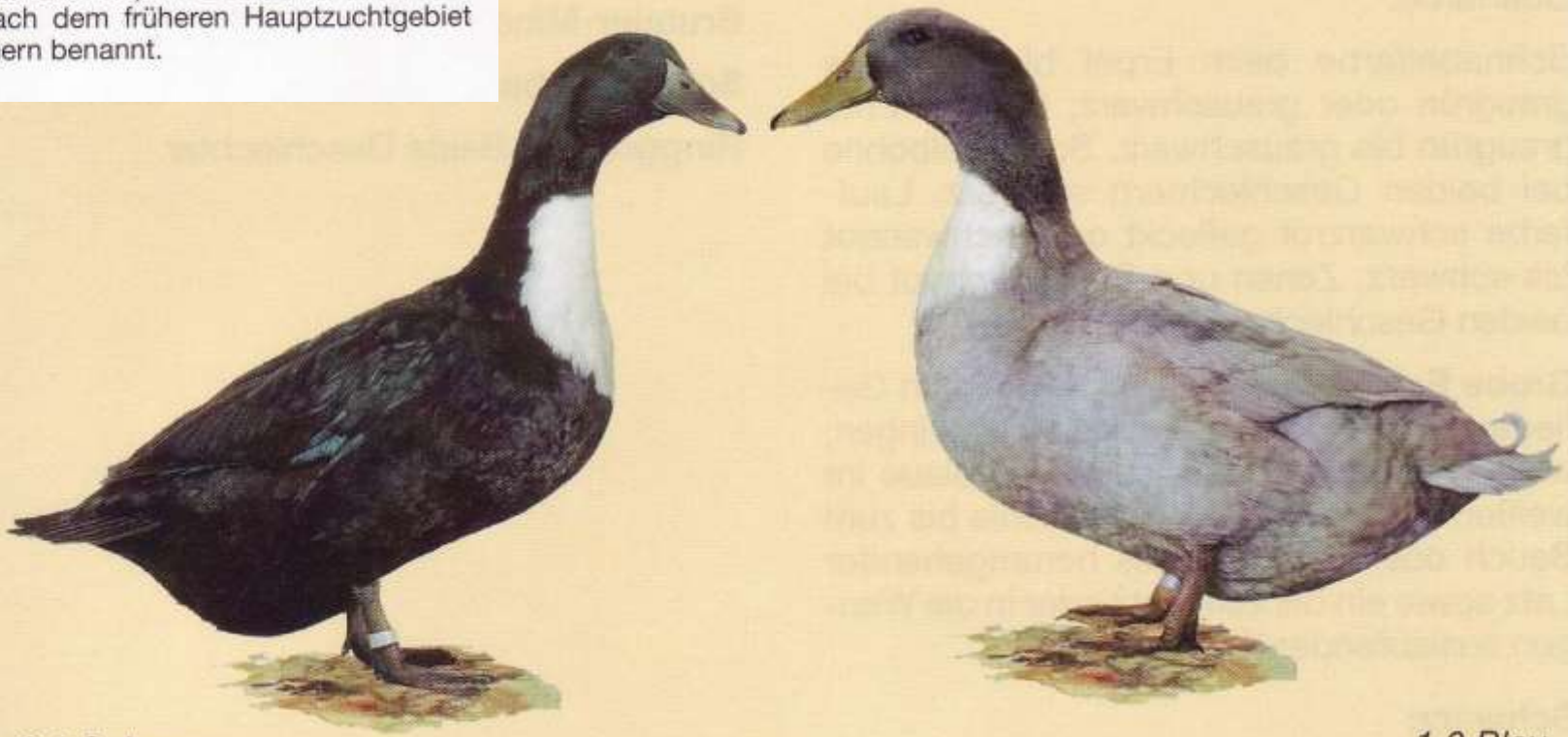
Unter verschiedenen Namen wurden gleich gezeichnete, blaue, schwarze oder gelbe Enten in verschiedenen Teilen Europas bereits im 18. Jahrhundert aus Landenten kultiviert (Pommern-, Schweden-, Uckermärker, Duclairenten). In Deutschland einheitlich nach dem früheren Hauptzuchtgebiet Pommern benannt.

Gewichte: Erpel 3 kg, Ente 2,5 kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 70 g.

Schalenfarbe der Eier: Weiß bis grünlich.

Ringgrößen: Beide Geschlechter.



0,1 Schwarz

1,0 Blau

Rouen Clair-Enten



0,1

1,0

Herkunft:

Frankreich. In der Umgebung der Stadt Rouen erzüchtet.

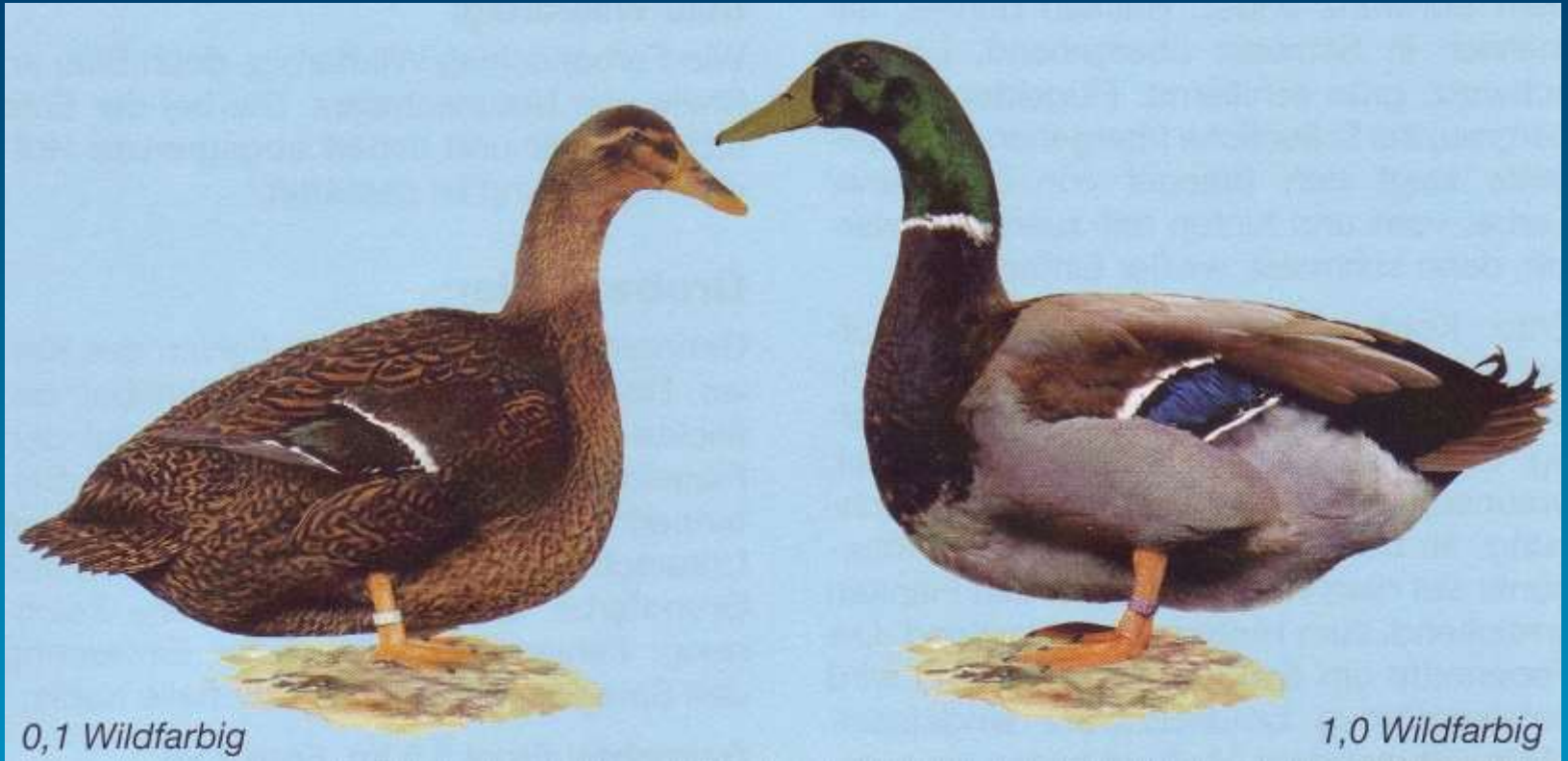
Gewichte: Erpel 3,5-4 kg, Ente 3-3,5 kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 80 g.

Schalenfarbe der Eier: Weiß oder cremefarbig bis grünlich.

Ringgröße: Beide Geschlechter 18.

Rouenenten



0,1 Wildfarbig

1,0 Wildfarbig

Herkunft:

In der Umgebung der Stadt Rouen in Nordwestfrankreich zu Nutzzwecken aus Landenten entstanden. In England auf Größe und Farbe durchgezüchtet. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Deutschland eingeführt.

Gewichte: Erpel 3,5 kg, Ente 3 kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 80 g.

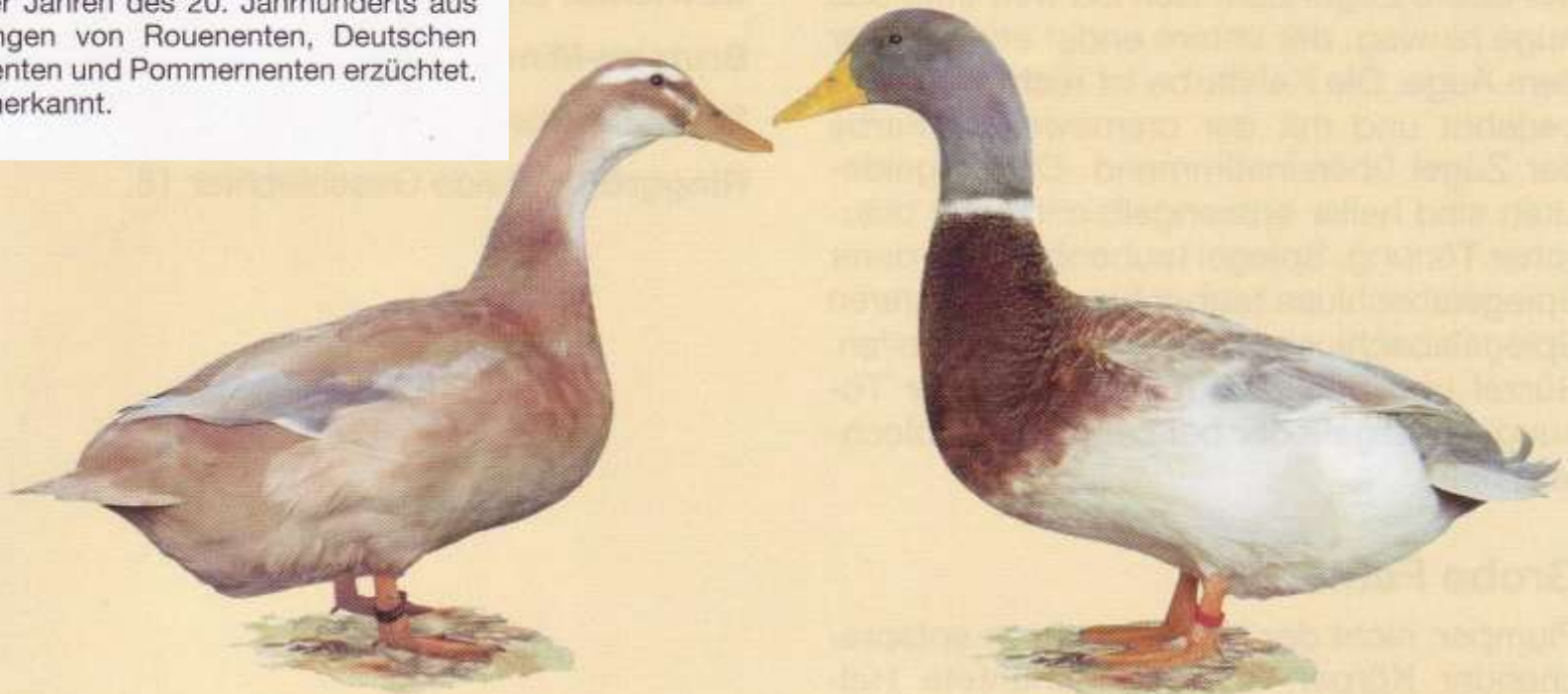
Schalenfarbe der Eier: Grün, auch heller (weißlich) oder dunkler (bläulich).

Ringgrößen: Beide Geschlechter 18.

Sachsenente

Herkunft:

Sachsen. In den dreißiger und erneut in den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts aus Kreuzungen von Rouenenten, Deutschen Pekingenten und Pommernenten erzüchtet. 1957 anerkannt.



0,1

1,0

Gewichte: Erpel 3,5 kg, Ente 3 kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 80 g.

Schalenfarbe der Eier: Weiß.

Ringgröße: Beide Geschlechter 18.

Smaragdenten

Herkunft:

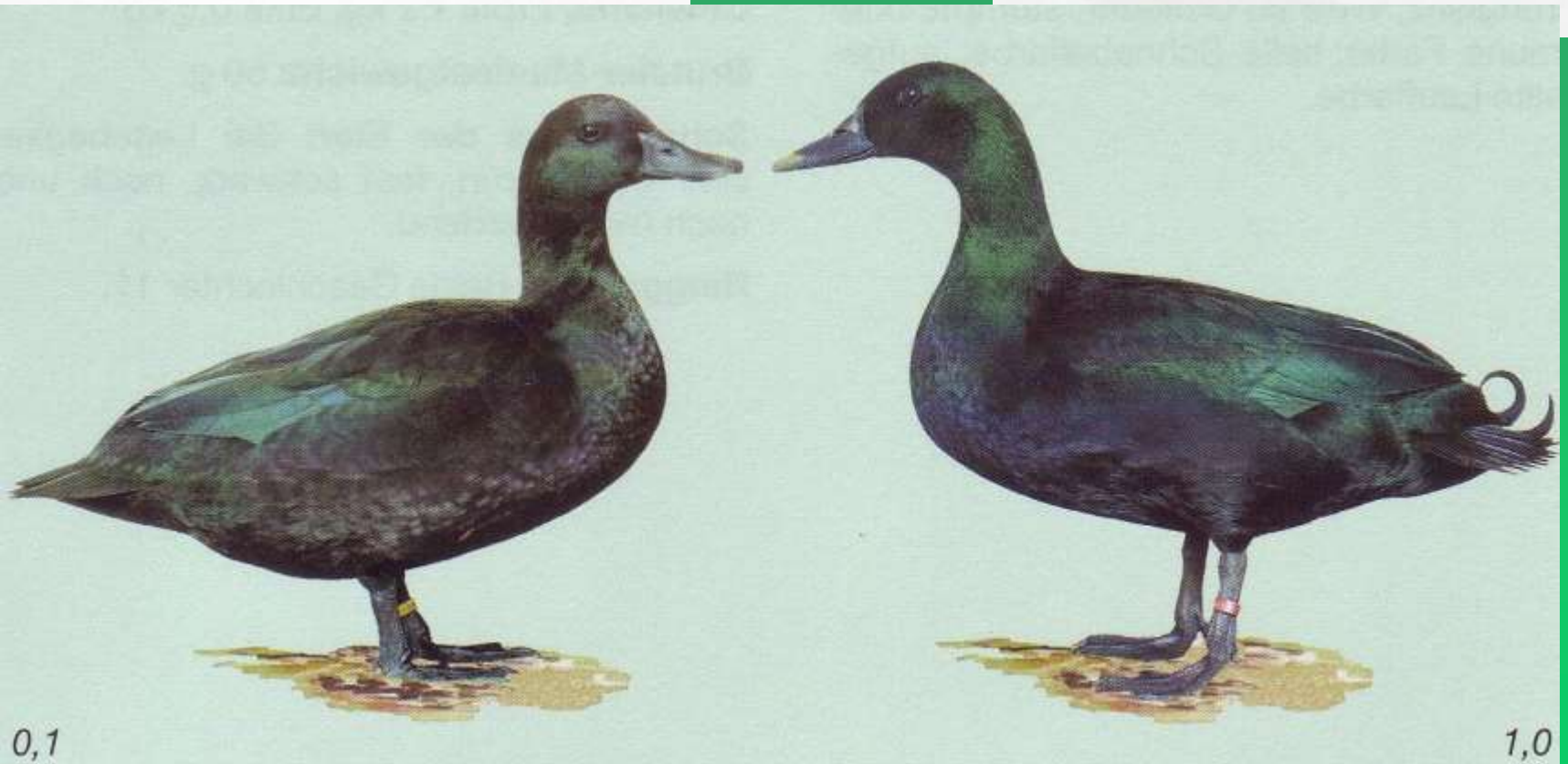
Amerikanischer Kontinent; Genaueres unbekannt.

Gewichte: Erpel 1,2 kg, Ente 0,9 kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 50 g.

Schalenfarbe der Eier: Bei Legebeginn sehr dunkelgrün, fast schwarz, nach und nach heller werdend.

Ringgrößen: Beide Geschlechter 11.



Streichereenten

Herkunft:

In England aus Campbell- und Laufenten
erzuchtet; in den zwanziger Jahren des 20.
Jahrhunderts in Deutschland eingeführt.



0,1

1,0

Gewichte: Erpel 2,5 kg, Ente 2 kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 65 g.

Schalenfarbe der Eier: Weiß.

Ringgrößen: Beide Geschlechter 15.

Warzenenten

Herkunft:

Südamerika, bereits Anfang des 16. Jahrhunderts dort domestiziert vorgefunden (aus *Cairina moschata* hervorgegangen) und bald darauf nach Europa gebracht.



0,1 Weiß

1,0 Schwarzgescheckt

Gewichte: Erpel 5 kg, Ente 3 kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 70 g.

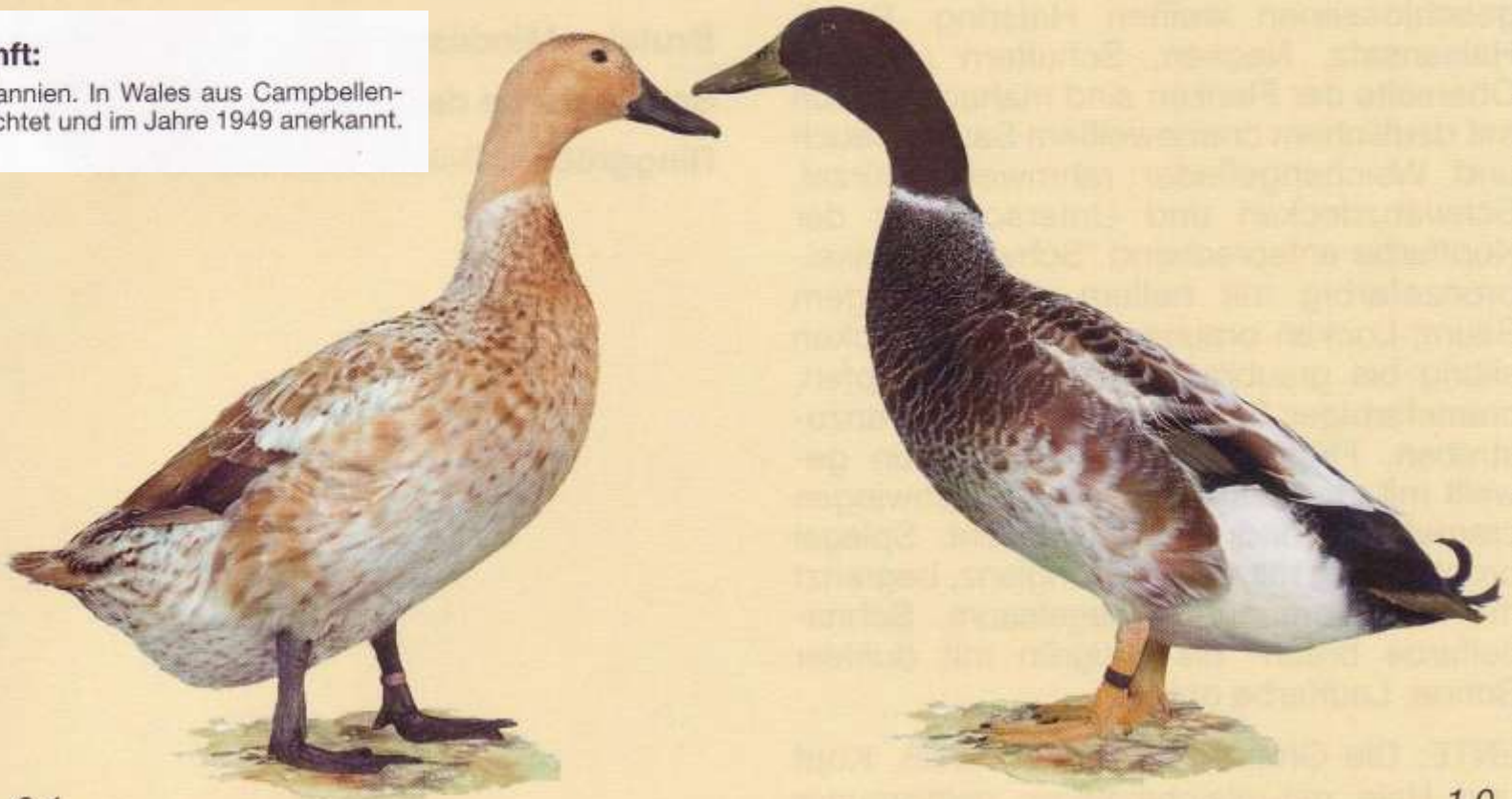
Schalenfarbe der Eier: Weiß, zuweilen mit leicht gelblichem Schimmer.

Ringgrößen: Erpel 22, Ente 18.

Welsh-Harlekin-Enten

Herkunft:

Großbritannien. In Wales aus Campbellen-enten erzüchtet und im Jahre 1949 anerkannt.



0,1

1,0

Gewichte: Erpel 2,5 kg, Ente 2,0 kg.
Bruteier-Mindestgewicht: 65 g.
Schalenfarbe der Eier: Weiß.
Ringgrößen: Beide Geschlechter 15.

Zwergenten Zwergenten

Herkunft:

Anfänge der Züchtung unbekannt; zunächst – besonders in den Niederlanden – als Lockente benutzt. In England zuerst rassig durchgezüchtet.



0,1 Wildfarbig



1,0 Blau-Gelb

Gewichte: Erpel 0,9 kg, Ente 0,8 kg.

Bruteier-Mindestgewicht: 40 g.

Schalenfarbe der Eier: Weiß bis grünlich.

Ringgrößen: Beide Geschlechter 9.

Bedeutung unserer Rassen und deren Erhaltung – Erhaltung der Biodiversität

- Erhaltung der genetischen Vielfalt – was weg ist an Genetik, ist weg
- Umwelt, Haltung und Fütterung kann anders werden
- Markt kann sich ändern
- Man kann sie wieder brauchen
- Prof. Römer schrieb bereits 1953; bezüglich Orpington- und Campbellente; sie haben mit dem „Aus“ der Legeentenfarmen bei uns verloren; aber sie behalten ihre Bedeutung; es gibt private Kunden, die lieber eine kleine gut befleischte Ente kaufen an Stelle einer schweren (Rouen-,Aylesbury-,Pekingente)





Eierleistung und Bruteimindestgewicht bei Entenrassen

(Teil 1)

Rasse	Eierleistung Stück	Bruteimindest- Gewicht (g)
Altrheiner Elsterenten	80	65
Amerikanische Pekingenten	120	70
Aylesburyenten	80	80
Cayugaenten	60	65
Deutsche Campbellenenten	140	65
Deutsche Pekingenten	50	70
Gimbsheimer Enten	80	70
Hochbrutflugenten	40	50
Krummschnabelenten	40	60
Landenten	60	60
Laufenten	90	65



Eierleistung und Bruteimindestgewicht bei Entenrassen

(Teil 2)

Rasse	Eierleistung Stück	Bruteimindest- Gewicht (g)
Orpingtonenten	90	65
Overberger Enten	60	65
Pommernenten	80	70
Rouenenten	80	80
Rouen Clair-Enten	80	80
Sachsenenten	80	80
Schwedenenten	90	75
Smaragdenten	30	50
Streicherenten	70	65
Warzenenten	40	70
Welsh-Harlekin-Enten	80	65
Zwergenten	30	45

Überblick und Ausblick(2)

- **Mastgeflügelherzeugung;**
- andere Anforderungen an Gewichtsklassen und Erzeugungsform
- Besonders bei Puten, Gänse und Enten
- Andere Gewichte und Erzeugungsformen bei Masthühnern
- **Eierherzeugung:**
- Neue Linien, für andere Haltung, mit bestimmter Produktqualität
- Erzeugung mit Perlhuhn, Gans, (Ente)



Überblick und Ausblick(4)

- Wichtigste Aufgabe der Rassegeflügelzüchter neben den Rassemerkmalen auch die Leistung mit zu beachten.
- Besondere Beachtung auf allgemeine Leistungsmerkmale (Vitalität, Rasse und Alters entsprechende Entwicklung
- Sicherung der Rasse spezifischen Merkmale
- Eierleistung aber auch Eigröße, Schalenfarbe
- Mastleistung und Schlachtkörperwert
- Und andere Art-und rassespezifische Merkmale



Wie weiter ?

Das Lebensministerium

- Für Groß- und Wassergeflügel nicht einfach: --besonders für Puten; Struktur von Landwirtschaftsbetrieben fehlt (Größe, Fläche; Problem Vermarktung)
- -bei Gänsen ist der Sachstand ähnlich; oft sehr kleine Zuchten; wenig genetische Variation
- -bei Enten eventuell etwas günstiger (es gab in den letzten 20 Jahren Entwicklung **pro** Entenzucht)
- **Alle Geflügelhalter die ein paar Mastenten mästen und ein paar Weihnachtsgänse aufziehen möchte ich ansprechen- warum den Bedarf nicht mit einem eigenen Rasse-Zuchtstamm selber erzeugen ?; das Bild auf der Ortsschau erweitern und zur Erhaltung von Kulturgut beitragen**



Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Danke für Aufmerksamkeit:



Das Lebensministerium

